

# **Friedhofsordnung (FO)**

## **für den Friedhof der Ev.-luth. St.-Georg-Kirchengemeinde Meinerdingen in Meinerdingen.**

Gemäß § 4 der Rechtsverordnung über die Verwaltung kirchlicher Friedhöfe (Friedhofsrechtsverordnung) vom 13. November 1973 (Kirchl. Amtsbl. 1974 S. 1) hat der Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Meinerdingen am 06.12.2010 folgende Friedhofsordnung beschlossen:

*[mit Einarbeitung der Änderungen und Ergänzungen vom 24.03.2014]*

Der Friedhof ist die Stätte, an der die Verstorbenen zur letzten Ruhe gebettet werden. Er ist mit seinen Gräbern ein sichtbares Zeichen der Vergänglichkeit des Menschen. Er ist zugleich ein Ort, an dem die Kirche die Botschaft verkündet, dass Christus dem Tode die Macht genommen hat und denen, die an ihn glauben, das ewige Leben geben wird. Aus dieser Erkenntnis und in dieser Gewissheit erhalten Arbeit und Gestaltung auf dem Friedhof Richtung und Weisung.

<u>Friedhofsordnung (FO)</u> .....	<u>1</u>
<u>I. Allgemeine Vorschriften</u> .....	<u>3</u>
§ 1 Geltungsbereich und Friedhofszweck .....	3
§ 2 Friedhofsverwaltung .....	3
§ 3 Schließung und Entwidmung .....	3
§ 4 Bekanntmachung .....	4
<u>II. Ordnungsvorschriften</u> .....	<u>4</u>
§ 5 Öffnungszeiten .....	4
§ 6 Verhalten auf dem Friedhof .....	4
§ 7 Dienstleistungen .....	5
<u>III. Allgemeine Bestattungsvorschriften</u> .....	<u>5</u>
§ 8 Anmeldung einer Bestattung .....	5
§ 9 Beschaffenheit von Särgen und Urnen .....	6
§ 10 Ruhezeiten.....	6
§ 11 Umbettungen und Ausgrabungen .....	6
<u>IV. Grabstätten</u> .....	<u>7</u>
§ 12 Allgemeines .....	7
§ 13 Reihengrabstätten .....	8
§ 14 Wahlgrabstätten .....	8
§ 15 Pflegefreie Urnenreihengrabstätten.....	9
§ 16 Urnenwahlgrabstätten .....	10
§ 16 a Partnergrabstätten .....	10
§ 17 Rückgabe von Wahlgrabstätten und vorzeitiger Verzicht .....	11
§ 18 Bestattungsverzeichnis.....	11

<u>V.</u>	<u>Gestaltung von Grabstätten und Grabmalen .....</u>	<u>11</u>
§ 19	Gestaltungsgrundsatz.....	11
§ 20	Gestaltung und Standsicherheit von Grabmalen u. anderen Anlagen .....	12
<u>VI.</u>	<u>Anlage und Pflege der Grabstätten .....</u>	<u>12</u>
§ 21	Allgemeines .....	12
§ 22	Grabpflege, Grabschmuck .....	13
§ 23	Vernachlässigung.....	13
<u>VII.</u>	<u>Besondere Gestaltungsvorschriften .....</u>	<u>13</u>
§ 24	Grabfelder mit besonderen Gestaltungsvorschriften .....	13
<u>VIII.</u>	<u>Grabmale und andere Anlagen .....</u>	<u>14</u>
§ 25	Errichtung und Änderung von Grabmalen.....	14
§ 26	Mausoleen und gemauerte Gräfte .....	16
§ 27	Entfernung.....	16
§ 28	Künstlerisch oder historisch wertvolle Grabmale .....	16
<u>IX.</u>	<u>Leichenräume und Trauerfeiern.....</u>	<u>17</u>
§ 29	Leichenhalle.....	17
§ 30	Benutzung der Friedhofskapelle .....	17
<u>X.</u>	<u>Haftung und Gebühren.....</u>	<u>17</u>
§ 31	Haftung .....	17
§ 32	Gebühren .....	17
<u>XI.</u>	<u>Schlussvorschriften.....</u>	<u>18</u>
§ 33	Inkrafttreten, Außerkrafttreten .....	18

## **I. Allgemeine Vorschriften**

### **§ 1 Geltungsbereich und Friedhofszweck**

(1) Diese Friedhofsordnung gilt für den Friedhof der Ev.-luth. St.-Georg-Kirchengemeinde Meinerdingen in seiner jeweiligen Größe. Der Friedhof umfasst zurzeit die Flurstücke 144/60 und 60/3 Flur 6 Gemarkung Honerdingen in Größe von insgesamt 21.136 m<sup>2</sup>. Eigentümer der Flurstücke ist die Ev.-luth. St.-Georg-Kirchengemeinde.

(2) Der Friedhof dient der Bestattung von Personen, die bei ihrem Ableben ihren Wohnsitz in der Ev.-luth. Kirchengemeinde Meinerdingen hatten, sowie derjenigen, die bei ihrem Tode ein Recht auf Bestattung in einer bestimmten Grabstätte besaßen. Der Friedhof dient auch der Bestattung von Fehlgeborenen und Ungeborenen i. S. d. Niedersächsischen Bestattungsgesetzes.

(3) Andere Bestattungen bedürfen der vorherigen Zustimmung der Friedhofsverwaltung.

### **§ 2 Friedhofsverwaltung**

(1) Der Friedhof ist eine unselbständige Anstalt des öffentlichen Rechts. Er wird vom Kirchenvorstand verwaltet (Friedhofsverwaltung).

(2) Die Verwaltung des Friedhofs richtet sich nach dieser Friedhofsordnung sowie den sonstigen kirchlichen und staatlichen Vorschriften.

(3) Mit der Wahrnehmung dieser Aufgaben kann der Kirchenvorstand einzelne Personen, einen Ausschuss oder eine kirchliche Verwaltungsstelle beauftragen.

(4) Erforderliche personenbezogene Daten im Zusammenhang mit einer Bestattung, Verleihung, Verlängerung oder Übertragung des Nutzungsrechts an einer Grabstätte, einer Anzeige zur Errichtung eines Grabmals oder anderer Anlagen, dem Tätig werden von Dienstleistungserbringern sowie mit der Erhebung von Gebühren und Entgelten dürfen für den jeweiligen Zweck erhoben, verarbeitet und genutzt werden.

### **§ 3 Schließung und Entwidmung**

(1) Der Friedhof, einzelne Friedhofsteile und einzelne Grabstätten können aus einem wichtigen Grund beschränkt geschlossen, geschlossen und entwidmet werden.

(2) Nach der beschränkten Schließung dürfen keine neuen Nutzungsrechte mehr verliehen werden. Eine Verlängerung von bestehenden Nutzungsrechten darf lediglich zur Anpassung an die Ruhezeit erfolgen. Bestattungen dürfen nur noch in Grabstätten stattfinden, an denen im Zeitpunkt der beschränkten Schließung noch Nutzungsrechte bestehen, sofern die Grabstätten noch nicht belegt sind oder sofern zu dem genannten Zeitpunkt die Ruhezeiten abgelaufen waren. Grabstellen an denen die Ruhezeit nach dem Zeitpunkt der beschränkten Schließung abläuft, dürfen nicht neu belegt werden. Eingeschränkt werden kann auch der Kreis der Bestattungsberechtigten. Ausnahmen von dieser Einschränkung kann die Friedhofsverwaltung im Einzelfall zur Vermeidung unbilliger Härten bei bestehenden Nutzungsrechten zulassen.

(3) Nach der Schließung eines Teilbereiches dürfen in den jeweiligen Teilbereichen oder bei Schließung des Friedhofes insgesamt Bestattungen nicht mehr vorgenommen werden.

(4) Durch die Entwidmung wird die Eigenschaft als Ruhestätte der Verstorbenen aufgehoben. Die Entwidmung wird erst ausgesprochen, wenn keine Nutzungsrechte mehr bestehen, sämtliche Ruhezeiten abgelaufen sind und eine angemessene Pietätsfrist vergangen ist.

#### **§ 4 Bekanntmachung**

Bekanntmachungen werden in dem örtlichen Schaukasten des Friedhofes (auf dem Friedhof bzw. an der Kirche) ausgehängen. Sie gelten als vollzogen, wenn sie einen Monat lang, gerechnet vom Tag des Aushanges, ausgehängen haben. Tag des Aushanges und der Abnahme sind auf ihnen von der Friedhofsverwaltung zu vermerken.

### **II. Ordnungsvorschriften**

#### **§ 5 Öffnungszeiten**

(1) Der Friedhof ist während der an den Eingängen bekannt gegebenen Zeiten für den Besuch geöffnet.

(2) Aus besonderem Anlass kann der Friedhof ganz oder teilweise für den Besuch vorübergehend geschlossen werden.

#### **§ 6 Verhalten auf dem Friedhof**

(1) Jede Person hat sich auf dem Friedhof der Würde des Ortes entsprechend zu verhalten und Äußerungen, die sich in verletzender Weise gegen den christlichen Glauben oder die evangelische Kirche richten, zu unterlassen. Die Anordnungen des Friedhofspersonals sind zu befolgen. Die Friedhofsverwaltung kann Personen, die der Friedhofsordnung zuwiderhandeln, das Betreten des Friedhofs untersagen.

(2) Auf dem Friedhof ist insbesondere nicht gestattet:

- a) die Wege mit Fahrzeugen oder Rollschuhen, Inlinern, Skateboards aller Art - ausgenommen Kinderwagen, Rollstühle, Handwagen sowie Fahrzeuge der Friedhofsverwaltung und der für den Friedhof zugelassenen Dienstleistungserbringer - zu befahren,
- b) Waren aller Art zu verkaufen sowie Dienstleistungen anzubieten,
- c) an Sonn- und Feiertagen und in der Nähe einer Bestattung störende Arbeiten auszuführen,
- d) Film-, Ton-, Video- und Fotoaufnahmen, außer zu privaten Zwecken, zu erstellen und zu verwerten,
- e) Druckschriften und andere Medien (z.B. CD, DVD) zu verteilen, ausgenommen Drucksachen, die im Rahmen der Bestattungsfeier notwendig und üblich sind,
- f) Abraum und Abfälle außerhalb der dafür bestimmten Stellen abzulagern oder mitgebrachten Unrat zu entsorgen,
- g) fremde Grabstätten und die Friedhofsanlagen außerhalb der Wege zu betreten, zu beschädigen oder zu verunreinigen,
- h) Hunde unangeleint mitzubringen.

(3) Die Friedhofsverwaltung kann Ausnahmen zu Absatz (2) zulassen, soweit die Interessen Anderer nicht beeinträchtigt werden.

(4) Besondere Veranstaltungen auf dem Friedhof bedürfen der vorherigen Zustimmung der Friedhofsverwaltung.

## **§ 7 Dienstleistungen**

(1) Dienstleistungserbringer (Bildhauer, Steinmetze, Gärtner, Bestatter usw.) haben die für den Friedhof geltenden Bestimmungen zu beachten.

(2) Tätig werden dürfen nur solche Dienstleistungserbringer, die fachlich geeignet und in betrieblicher und personeller Hinsicht zuverlässig sind.

(3) Dienstleistungserbringern kann die Ausübung ihrer Tätigkeit von der Friedhofsverwaltung auf Zeit oder auf Dauer untersagt werden, wenn der Dienstleistungserbringer nach vorheriger Abmahnung gegen für den Friedhof geltende Bestimmungen verstoßen hat bzw. verstößt. Bei einem schwerwiegenden Verstoß ist eine Mahnung entbehrlich.

(4) Die für die Arbeiten erforderlichen Werkzeuge und Materialien dürfen auf dem Friedhof nur vorübergehend und nur an Stellen gelagert werden, an denen sie nicht hindern oder die Würde des Friedhofes beeinträchtigen. Die Arbeits- und Lagerplätze sind nach Beendigung der Tagesarbeit zu säubern und in einem ordnungsgemäßen Zustand zu verlassen und bei Unterbrechung der Tagesarbeit so herzurichten, dass eine Behinderung Anderer ausgeschlossen ist. Die Dienstleistungserbringer dürfen auf dem Friedhof keinen Abraum lagern. Geräte von Dienstleistungserbringern dürfen nicht an oder in den Wasserentnahmestellen des Friedhofs gereinigt werden.

(5) Dienstleistungserbringer haben ihren nichtkompostierbaren Müll von dem Friedhofsgelände zu entfernen. Auf dem Friedhofsgelände anfallenden kompostierbaren Müll ist von den Dienstleistungserbringern auf dem zentralen Kompostplatz zu entsorgen.

(6) Dienstleistungserbringer haften gegenüber dem Friedhofsträger für alle Schäden, die sie im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit auf dem Friedhof verursachen.

*24.03.2014 hinzugefügt:[Anfang]*

(7) Dienstleistungserbringer, die mit einer Grabpflege beauftragt worden sind, haben die zu pflegende Grabstätte mit einem gekennzeichneten Pflegeschild (Schild bzw. Sticken) zu versehen. Die Kennzeichnungsart der Pflegeschilder erfordert die Zustimmung der Friedhofsverwaltung.

*24.03.2014 hinzugefügt:[Ende]*

### **III. Allgemeine Bestattungsvorschriften**

## **§ 8 Anmeldung einer Bestattung**

(1) Eine Bestattung ist unter Vorlage der gesetzlich vorgeschriebenen Unterlagen rechtzeitig bei der Friedhofsverwaltung anzumelden. Dabei ist mitzuteilen, wer die Bestattung leitet und wer sonst bei der Bestattung (einschließlich Trauerfeier) gestaltend mitwirken wird.

(2) Die Friedhofsverwaltung kann die Person, die die Bestattung leiten oder bei der Bestattung gestaltend mitwirken soll, ausschließen, wenn sie verletzende Äußerungen gegen den christlichen Glauben oder die evangelische Kirche getan hat und eine Wiederholung zu erwarten ist.

(3) Vor einer Bestattung in einer Wahlgrabstätte, an der ein Nutzungsrecht verliehen ist, ist das Nutzungsrecht nachzuweisen.

(4) Die Friedhofsverwaltung setzt im Benehmen mit der antragstellenden Person Ort und Zeit der Bestattung fest. Die Wünsche der Angehörigen sollen dabei nach Möglichkeit berücksichtigt werden.

## **§ 9 Beschaffenheit von Särgen und Urnen**

- (1) Erdbestattungen sind nur in geschlossenen, feuchtigkeithemmenden Särgen zulässig. Von der Sargpflicht nach Satz 1 kann die untere Gesundheitsbehörde Ausnahmen zulassen, wenn in der zu bestattenden Person ein wichtiger Grund vorliegt und ein öffentlicher Belang nicht entgegensteht.
- (2) Für Erdbestattungen darf kein Sarg verwendet werden, der geeignet ist, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Bodens oder des Grundwassers zu verändern oder der die Verwesung des Leichnams nicht innerhalb der festgesetzten Ruhefrist ermöglicht.
- (3) Säрге dürfen höchstens 2,05 m lang, 0,65 m hoch und im Mittelmaß 0,65 m breit sein. Für größere Säрге ist die Zustimmung der Friedhofsverwaltung bei der Anmeldung der Bestattung einzuholen.
- (4) Für Sargauskleidungen, Leichenhüllen und Leichenbekleidungen gelten die Anforderungen des Absatzes 2 entsprechend.
- (5) Für die Bestattung in zugänglichen, ausgemauerten Grüften sind nur Metallsäрге oder Holzsäрге mit Metalleinsatz zugelassen, die luftdicht verschlossen sind.
- (6) Es dürfen keine Urnen, Überurnen oder Schmuckurnen verwendet werden, die aus Kunststoffen oder sonstigen nicht verrottbaren Werkstoffen hergestellt oder die geeignet sind, nachhaltig die physikalische, chemische oder biologische Beschaffenheit des Bodens oder des Grundwassers zu verändern.

## **§ 10 Ruhezeiten**

Die Ruhezeit für Leichen und Aschen beträgt 30 Jahre.

## **§ 11 Umbettungen und Ausgrabungen**

- (1) Umbettungen dürfen zur Wahrung der Totenruhe grundsätzlich nicht vorgenommen werden.
- (2) Leichen und Aschenreste in Urnen dürfen vor Ablauf der Ruhezeit nur mit Genehmigung der unteren Gesundheitsbehörde ausgegraben oder umgebettet werden. Der Kirchenvorstand ist hierüber zu informieren. Eine Urnenbescheinigung des aufnehmenden Friedhofes ist durch den Auftraggeber vorzulegen.
- (3) Die berechnigte Person hat sich gegenüber der Friedhofsverwaltung schriftlich zu verpflichten, alle Kosten zu übernehmen, die bei der Umbettung durch Beschädigung und Wiederinstandsetzung gärtnerischer oder baulicher Anlagen an Nachbargrabstätten oder Friedhofsanlagen entstehen.
- (4) Der Ablauf der Ruhe- und der Nutzungszeit wird durch eine Umbettung nicht unterbrochen oder gehemmt.
- (5) Grabmale, andere Anlagen, ihr Zubehör und Pflanzen können umgesetzt werden, wenn Gestaltungsbestimmungen des neuen Grabfeldes nicht entgegenstehen.

## **IV. Grabstätten**

### **§ 12 Allgemeines**

(1) Folgende Arten von Grabstätten stehen zur Verfügung:

- a. Reihengrabstätten (§ 13),  
pfllegefreie Reihengrabstätten (§ 13 Abs. 2);
- b. Wahlgrabstätten (§ 14),  
pfllegefreie Wahlgrabstätten (§ 14 Abs. 2);
- c. pfllegefreie Urnenreihengrabstätten (§ 15),
- d. Urnenwahlgrabstätten (§ 16),  
pfllegefreie Urnenwahlgräber (§ 16 Abs. 2);
- e. Partnergrabstätten (§ 16a)

(2) Die Grabstätten bleiben im Eigentum des Friedhofsträgers. An ihnen werden nur öffentlich-rechtliche Nutzungsrechte nach Maßgabe dieser Ordnung in der jeweils geltenden Fassung verliehen. Nutzungsberechtigte/r ist die in der Verleihungsurkunde genannte Person. Ein Nutzungsrecht kann jeweils nur einer einzelnen Person, nicht mehreren Personen zugleich zustehen. Nutzungsberechtigte Personen haben jede Änderung ihrer Anschrift der Friedhofsverwaltung mitzuteilen.

(3) Rechte an Reihengrabstätten werden nur im Todesfall verliehen. Ein Anspruch auf Verleihung oder Wiedererwerb eines Nutzungsrechtes an einer Grabstätte in bestimmter Lage sowie auf Unveränderlichkeit der Umgebung besteht nicht.

(4) Rechte an Wahlgrabstätten können auch ohne Todesfall erworben werden. Ein Anspruch auf Unveränderlichkeit der Umgebung besteht nicht.

(5) In einer Grabstelle darf grundsätzlich nur ein Leichnam oder eine Asche bestattet werden. Eine verstorbene Mutter und ihr gleichzeitig - bei oder kurz nach der Geburt - verstorbenes Kind oder zwei gleichzeitig verstorbene Kinder bis zum vollendeten 5. Lebensjahr dürfen in einer Grabstelle bestattet werden. Weitere Ausnahmen kann der Kirchenvorstand beschließen.

(6) In einer bereits belegten Wahl- oder Urnenwahlgrabstelle darf zusätzlich eine Asche bestattet werden.

(7) Bei neu anzulegenden Grabstätten sollen die Grabstellen etwa folgende Größe haben:

- a) für Säрге von Kindern: Länge: 1,50 m Breite: 0,90 m  
von Erwachsenen: Länge: 2,50 m Breite: 1,20 m
- b) Urnenwahlgrab: Länge: 1,00 m Breite: 1,00 m
- c) Urnenrasenreihengrab: Länge: 0,80 m Breite: 0,80 m
- d) Urnenreihengrab im Friedpark: Länge: 0,80 m Breite: 0,80 m
- e) Urnenreihengrab in Ruhgemeinschaft: Länge: 0,50 m Breite: 0,50 m
- f) Partnergrab in Ruhgemeinschaft: Länge: 0,50 m Breite: 1,00 m

Für die bisherigen Grabstätten gelten die übernommenen Maße. Im Einzelnen ist der Gestaltungsplan für den Friedhof maßgebend.

(8) Die Mindesttiefe des Grabes beträgt von der Oberkante Sarg bis Erdoberfläche (ohne Grabhügel) 0,90 m, von der Oberkante Urne bis Erdoberfläche 0,50 m. Die Gräber für Erdbestattungen müssen voneinander durch mindestens 0,30 m starke Erdwände getrennt sein.

(9) Ein Grab darf nur von Personen ausgehoben und zugefüllt werden, die dafür von der Friedhofsverwaltung bestimmt oder zugelassen sind.

(10) Die Nutzungsberechtigte Person oder im Todesfalle des Nutzungsberechtigten dessen Angehörige (nach § 14 Abs. 4) müssen Grabzubehör (Grabmal, Einfassung, Lampen, Vasen, Großgehölze usw.), soweit erforderlich, vor der Bestattung auf ihre Kosten entfernen. Über das Erfordernis entscheidet die Friedhofsverwaltung.

(11) Kommen die Nutzungsberechtigten Personen bzw. deren Angehörige ihrer Verpflichtung aus Absatz 10 nicht nach und muss beim Ausheben des Grabes das Grabzubehör von dem Friedhofsträger entfernt werden, sind die dadurch entstehenden Kosten von der Nutzungsberechtigten Person bzw. dessen Angehörige dem Friedhofsträger zu erstatten. Ein Anspruch auf Wiederverwendung herausgenommener Pflanzen besteht nicht.

### **§ 13 Reihengrabstätten**

(1) Reihengrabstätten sind Grabstätten mit einer Grabstelle für eine Erdbestattung. Sie werden anlässlich einer Bestattung in zeitlicher Reihenfolge für die Dauer der Ruhezeit vergeben. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden.

(2) Pflegefreie Reihengrabstätten sind Rasenreihengrabstätten, die der Reihe nach belegt und erst im Todesfall für die Dauer der Ruhezeit zur Beisetzung eines Sarges vergeben werden. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden. Die Pflege des Grabfeldes erfolgt durch den Friedhofsträger oder einen von diesem beauftragten Dritten. Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur eigenen Pflege der Grabstätte.

(3) Das Abräumen von Reihengrabfeldern oder Teilen davon wird drei Monate vor Ablauf der Ruhezeit durch Bekanntmachung und durch ein Hinweisschild auf dem betreffenden Grabfeld bekannt gemacht.

### **§ 14 Wahlgrabstätten**

(1) Wahlgrabstätten sind Grabstätten für Erdbestattungen, die mit einer oder mehreren Grabstellen vergeben werden. Die Dauer des Nutzungsrechtes beträgt 30 Jahre, vom Tage der Verleihung an gerechnet. Über das Nutzungsrecht wird eine Urkunde ausgestellt.

(2) Pflegefreie Wahlgrabstätten sind Rasenwahlgrabstätten für Erdbestattungen, die in der Regel zweistellig vergeben werden. Die Pflege des Grabfeldes erfolgt durch den Friedhofsträger oder einen von diesem beauftragten Dritten. Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur eigenen Pflege der Grabstätte *24.03.2014 hinzugefügt:[Anfang]* (Ausnahme hiervon sind die Rasenwahlgräber namens Wunschgrab „Kleiner Garten“ gemäß § 24 Abs. 1a). *24.03.2014 hinzugefügt:[Ende]*

(3) Das Nutzungsrecht kann mit Ausnahme der Fälle nach § 3 Absatz 2 auf Antrag für die gesamte Wahlgrabstätte um mindestens 5 Jahre und höchstens 30 Jahre verlängert werden. Die Friedhofsverwaltung ist nicht verpflichtet, zur rechtzeitigen Stellung eines Verlängerungsantrages aufzufordern. *24.03.2014 geändert:[Anfang]* Wird nach Ablauf der Nutzungszeit die Verlängerung des Nutzungsrechtes nicht innerhalb von 3 Monaten beantragt, so fällt die Grabstätte entschädigungslos an den Friedhofsträger zurück. *24.03.2014 geändert:[Ende]* Bei einer Bestattung verlängert sich das Nutzungsrecht für die gesamte Wahlgrabstätte bis zum Ablauf der Ruhezeit des letzten Bestattungsfalles. Die Gebühren für die Verlängerung richten sich nach der jeweiligen Gebührenordnung.



(4) In einer Wahlgrabstätte dürfen die nutzungsberechtigte Person und folgende Angehörige bestattet werden:

- a) Ehegatte,
- b) Lebenspartner oder Lebenspartnerin nach dem Gesetz über die eingetragene Lebenspartnerschaft,
- c) Kinder, Stiefkinder sowie deren Ehegatten,
- d) Enkel in der Reihenfolge der Berechtigung ihrer Väter oder Mütter,
- e) Eltern,
- f) Geschwister,
- g) Stiefgeschwister,
- h) die nicht unter Buchstaben a) bis g) fallenden Erben.

Grundsätzlich entscheidet die nutzungsberechtigte Person einer Grabstätte, wer von den bestattungsberechtigten Personen dort bestattet wird. Kann nach dem Tode einer bestattungsberechtigten Person die Entscheidung der nutzungsberechtigten Person der Friedhofsverwaltung nicht rechtzeitig vor der Bestattung mitgeteilt werden, so ist die Friedhofsverwaltung nach pflichtgemäßer Prüfung berechtigt, die Bestattung zuzulassen. Die Bestattung anderer, auch nichtverwandter Personen bedarf eines Antrags der nutzungsberechtigten Person und der Zustimmung der Friedhofsverwaltung.

(5) Die nutzungsberechtigte Person kann zu ihren Lebzeiten ihr Nutzungsrecht auf eine der in Absatz 4 Buchstaben a) bis h) genannten Personen übertragen; zur Rechtswirksamkeit der Übertragung sind schriftliche Erklärungen der bisherigen und der neuen nutzungsberechtigten Person sowie die schriftliche Zustimmung der Friedhofsverwaltung erforderlich.

(6) Die nutzungsberechtigte Person soll der Friedhofsverwaltung schriftlich mitteilen, auf welchen ihrer bestattungsberechtigten Angehörigen das Nutzungsrecht nach ihrem Tode übergehen soll. Eine schriftliche Einverständniserklärung der Rechtsnachfolgerin oder des Rechtsnachfolgers ist beizubringen.

Hat die nutzungsberechtigte Person nicht bestimmt, auf wen das Nutzungsrecht nach ihrem Tode übergehen soll, so geht das Nutzungsrecht an die nach Absatz 4 bestattungsberechtigten Angehörigen in der dort genannten Reihenfolge über. Dabei steht das Nutzungsrecht innerhalb der einzelnen Gruppen der jeweils ältesten Person zu. Der Rechtsnachfolger oder die Rechtsnachfolgerin hat der Friedhofsverwaltung auf deren Verlangen nachzuweisen, dass er neuer Nutzungsberechtigter oder sie neue Nutzungsberechtigte ist.

Ist der Rechtsnachfolger oder die Rechtsnachfolgerin nicht daran interessiert, das Nutzungsrecht zu behalten, so kann er oder sie das Nutzungsrecht auf eine andere der in Absatz 4 genannten Personen oder, wenn eine solche nicht vorhanden ist, auf eine Person übertragen, die aufgrund ihres oder seines Nutzungsrechtes bestattungsberechtigt nach Absatz 4 geworden ist. Für die Übertragung gilt Absatz 5. Der Übertrag des Nutzungsrechtes erfolgt mit der Genehmigung der Friedhofsverwaltung.

## **§ 15 Pflegefreie Urnenreihengrabstätten**

(1) Urnenreihengrabstätten werden zur Bestattung von Aschen vergeben. In einer Urnenreihengrabstätte darf nur eine Asche bestattet werden.

(2) Pflegefreie Urnenreihengrabstätten sind Urnenrasenreihengrabstätten zur Beisetzung einer Asche, die der Reihe nach belegt und erst im Todesfall für die Dauer

der Ruhezeit vergeben werden. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden. Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur eigenen Pflege der Grabstätte.

(3) Pflegefreie Urnenreihengrabstätten in der Gemeinschaftsanlage „Ruhegemeinschaft“ sind Grabstätten, die der Reihe nach belegt und erst im Todesfall für die Dauer der Ruhezeit zur Beisetzung einer Urne vergeben werden. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden. Der Erwerb eines Nutzungsrechtes ist nur in Verbindung mit einem Dauerpflegevertrag mit der Treuhandgesellschaft für Dauergrabpflege Niedersachsen und Sachsen-Anhalt möglich.

Die Treuhandgesellschaft errichtet auf der Gemeinschaftsgrabanlage ein gemeinsames Grabmal und lässt auf diesem Namen und Vornamen sowie Geburts- und Sterbedaten der dort Bestatteten anbringen (Bestandteil des Dauerpflegevertrages). Die Pflege der Anlage erfolgt durch einen von der Treuhandgesellschaft beauftragten Dritten.

Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur Errichtung eines eigenen Grabmals oder zur eigenen Pflege der Grabstätte.

(4) Pflegefreie Urnenreihengrabstätten in der Gemeinschaftsanlage „Friedpark“ sind Grabstätten, die der Reihe nach belegt und erst im Todesfall für die Dauer der Ruhezeit zur Beisetzung einer Urne vergeben werden. Das Nutzungsrecht kann nicht verlängert werden.

Die Friedhofsverwaltung errichtet auf der Gemeinschaftsgrabanlage ein gemeinsames Grabmal und lässt auf diesem Namen und Vornamen sowie Geburts- und Sterbedaten der dort Bestatteten gegen die Entrichtung einer Gebühr anbringen. Die Pflege der Anlage erfolgt durch den Friedhofsträger oder einen von diesem beauftragten Dritten.

Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur Errichtung eines eigenen Grabmals oder zur eigenen Pflege der Grabstätte.

(5) Soweit sich nicht aus der Friedhofsordnung etwas anderes ergibt, gelten für Urnenreihengrabstätten auch die Vorschriften für Reihengrabstätten.

## **§ 16 Urnenwahlgrabstätten**

(1) Urnenwahlgrabstätten werden mit einer oder mehreren Grabstellen zur Bestattung einer Asche für die Dauer von 30 Jahren vergeben.

(2) Pflegefreie Urnenwahlgrabstätten in der Gemeinschaftsanlage „Friedpark“ sind Grabstätten zur Beisetzung einer Asche. Das Nutzungsrecht kann verlängert werden. Ein Erwerb ohne Todesfall ist möglich.

Die Friedhofsverwaltung errichtet auf der Gemeinschaftsgrabanlage ein gemeinsames Grabmal und lässt auf diesem Namen und Vornamen sowie Geburts- und Sterbedaten der dort Bestatteten gegen die Entrichtung einer Gebühr anbringen. Die Pflege der Anlage erfolgt durch den Friedhofsträger oder einen von diesem beauftragten Dritten.

Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur Errichtung eines eigenen Grabmals oder zur eigenen Pflege der Grabstätte.

(3) Soweit sich nicht aus der Friedhofsordnung etwas anderes ergibt, gelten für Urnenwahlgrabstätten auch die Vorschriften für Wahlgrabstätten.

### **§ 16 a Partnergrabstätten**

Partnergräber sind pflegefreie Grabstätten für die Beisetzung von zwei Urnen in der Gemeinschaftsanlage „Ruhegemeinschaft“. Die Vergabe der Partnergrabstätte erfolgt der Reihe nach innerhalb des Grabfeldes mit der Beisetzung der ersten Urne. Mit der

Beisetzung der zweiten Urne verlängert sich das Nutzungsrecht an der Grabstätte bis zum Ablauf der Ruhezeit der zuletzt beigesetzten Asche. Die Beisetzung von zusätzlichen Urnen ist nicht zulässig.

Der Erwerb eines Nutzungsrechtes ist nur in Verbindung mit einem Dauerpflegevertrag mit der Treuhandgesellschaft für Dauergrabpflege Niedersachsen und Sachsen-Anhalt möglich.

Die Treuhandgesellschaft errichtet auf der Gemeinschaftsgrabanlage ein gemeinsames Grabmal und lässt auf diesem Namen und Vornamen sowie Geburts- und Sterbedaten der dort Bestatteten anbringen (Bestandteil des Dauerpflegevertrages). Die Pflege der Anlage erfolgt durch einen von der Treuhandgesellschaft beauftragten Dritten.

Das Nutzungsrecht umfasst nicht das Recht zur Errichtung eines eigenen Grabmals oder zur eigenen Pflege der Grabstätte.

### **§ 17 Rückgabe von Wahlgrabstätten und vorzeitiger Verzicht**

(1) Das Nutzungsrecht an unbelegten Grabstätten kann jederzeit, an teilbelegten Grabstätten erst nach Ablauf der letzten Ruhezeit, zurückgegeben werden. Die Rückgabe ist nur für die gesamte Grabstätte zulässig. Ausnahmen bedürfen der Zustimmung der Friedhofsverwaltung.

(2) Die vorzeitige Rückgabe vom Nutzungsrecht an Grabstätten vor Ablauf der Ruhezeit ist nur innerhalb der letzten 10 Jahre gegen die Entrichtung einer Gebühr für die Grabpflege bis zum Ende der Ruhezeit möglich. Diese Gebühr wird in der aktuell gültigen Gebührenordnung geregelt.

(3) Bei der Rückgabe von Nutzungsrechten an Wahlgrabstätten besteht grundsätzlich kein Anspruch auf Gebührenerstattung.

(4) Die Friedhofsverwaltung kann mit den Nutzungsberechtigten übergroßer Wahlgrabstätten (Wahlgrabstätten mit mehr als 6 Grabstellen) besondere schriftliche Vereinbarungen über die künftige Nutzung abschließen. Ein Anspruch auf Abschluss von derartigen Vereinbarungen besteht nicht.

### **§ 18 Bestattungsverzeichnis**

Die Friedhofsverwaltung führt über die Bestattungen ein Verzeichnis, aus dem sich nachvollziehen lässt, wer an welcher Stelle bestattet ist und wann die Ruhezeit abläuft.

## **V. Gestaltung von Grabstätten und Grabmalen**

### **§ 19 Gestaltungsgrundsatz**

Jede Grabstätte ist so zu gestalten und an die Umgebung anzupassen, dass der Friedhofszweck und die Würde des Friedhofs in seinen einzelnen Teilen und in seiner Gesamtanlage gewahrt werden. *24.03.2014 hinzugefügt:[Anfang]* Bei der Gestaltung sind die Richtlinien über die Gestaltung der Grabstätten (siehe Anhang 1 zur Friedhofsordnung) zu beachten. Sie sind Bestandteil der Friedhofsordnung. *24.03.2014 hinzugefügt:[Ende]*

## **§ 20 Gestaltung und Standsicherheit von Grabmalen und anderen Anlagen**

(1) Grabmale und andere Anlagen dürfen nicht so gestaltet werden, dass sie eine Verunstaltung des Friedhofes bewirken oder Friedhofsbesucher in ihrer Andacht stören können. Die Gestaltung darf sich ferner nicht gegen den christlichen Glauben richten. Im Übrigen gilt § 19 entsprechend. Werkstattbezeichnungen dürfen nur unten an der Seite oder Rückseite eines Grabmals in unauffälliger Weise angebracht werden.

(2) Es sollen nur Grabmale einschließlich anderer Anlagen errichtet werden, die nachweislich in der Wertschöpfungskette ohne ausbeuterische Kinderarbeit im Sinne des „Übereinkommens 182 der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) über das Verbot und unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit“ hergestellt sind.

(3) Grabmale und andere Anlagen sind dauernd in würdigem und verkehrssicherem Zustand zu halten. Hierfür sind die Nutzungsberechtigten Personen verantwortlich.

(4) Erscheint die Standsicherheit von Grabmalen, anderen Anlagen oder Teilen davon gefährdet, sind die für die Unterhaltung verantwortlichen Nutzungsberechtigten Personen verpflichtet, unverzüglich Abhilfe zu schaffen. Bei Gefahr im Verzuge kann der Friedhofsträger auf Kosten der Nutzungsberechtigten Personen Sicherungsmaßnahmen treffen (z.B. Absperrungen, Umlegen von Grabmalen). Wird der ordnungswidrige Zustand trotz schriftlicher Aufforderung der Friedhofsverwaltung nicht innerhalb einer festzusetzenden angemessenen Frist beseitigt, ist der Friedhofsträger berechtigt, die Grabmale, andere Anlagen oder Teile davon auf Kosten der Nutzungsberechtigten Personen zu entfernen. Sind Nutzungsberechtigte Personen nicht bekannt oder ohne besonderen Aufwand nicht zu ermitteln, genügen als Aufforderung eine öffentliche Bekanntmachung und ein Hinweisschild auf den Grabstätten, das für die Dauer von einem Monat aufgestellt wird.

## **VI. Anlage und Pflege der Grabstätten**

### **§ 21 Allgemeines**

(1) Die Grabstätten müssen binnen sechs Monaten nach der Belegung oder nach dem Erwerb des Nutzungsrechts angelegt sein. Sie dürfen nur mit Gewächsen bepflanzt werden, durch die die benachbarten Grabstätten und öffentliche Anlage nicht beeinträchtigen. Das Pflanzen von Bäumen und Sträucher mit einer Endhöhe über 1,70 m ist auf den Grabstätten nicht gestattet.

(2) Zur gärtnerischen Anlage und Pflege sind die jeweiligen Nutzungsberechtigten Personen verpflichtet. Die Verpflichtung zur Pflege besteht bis zum Ablauf des Nutzungsrechtes. Verwelkte Blumen, Kränze usw. sind von den Grabstätten zu entfernen und an den dafür vorgesehenen Plätzen abzulegen.

(3) Die Friedhofsverwaltung ist befugt, stark wuchernde, absterbende oder Bestattungen behindernde Hecken und Sträucher zu beschneiden oder zu beseitigen.

(4) Die Unterhaltung und Veränderung der gärtnerischen Anlagen außerhalb der Grabstätten obliegt allein der Friedhofsverwaltung.

(5) Der Friedhofsträger ist nicht verpflichtet, Vorkehrungen zu treffen, die der Verhütung von Schäden dienen, die durch fremde Personen und Tiere hervorgerufen werden.

## **§ 22 Grabpflege, Grabschmuck**

(1) Die Verwendung von Pflanzenschutz- und Wildkrautbekämpfungsmitteln sowie von biologisch nicht abbaubaren Reinigungsmitteln zur Grabpflege und Reinigung von Grabmalen und anderen Anlagen ist nicht gestattet.

(2) Kunststoffe dürfen in sämtlichen Produkten der Trauerfloristik, insbesondere in Kränzen, Trauergebinden, Trauergestecken, in Grabschmuck und bei Grabeinfassungen sowie bei Pflanzenanzuchtbehältern, die an der Pflanze verbleiben, nicht verwendet werden. Ausgenommen sind Grabvasen und Markierungszeichen.

(3) Die Verwendung von Blechdosen, Gläsern, Flaschen o. ä. für die Aufnahme von Schnittblumen ist nicht gestattet.

## **§ 23 Vernachlässigung**

(1) Wird eine Grabstätte nicht vorschriftsmäßig hergerichtet oder gepflegt, hat die Nutzungsberechtigte Person nach schriftlicher Aufforderung der Friedhofsverwaltung die Grabstätte innerhalb einer angemessenen Frist in Ordnung zu bringen. Kommt sie der Verpflichtung nicht nach, kann die Friedhofsverwaltung die Grabstätte auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person in Ordnung bringen oder bringen lassen. Ist die Nutzungsberechtigte Person der Verpflichtung aus Satz 1 nicht nachgekommen, kann die Friedhofsverwaltung auch das Nutzungsrecht ohne Entschädigung entziehen, soweit sie die Nutzungsberechtigte Person schriftlich unter Fristsetzung hierauf hingewiesen hat. In dem Entziehungsbescheid wird die Nutzungsberechtigte Person aufgefordert, das Grabmal und die anderen Anlagen innerhalb von drei Monaten nach Unanfechtbarkeit des Bescheides zu entfernen.

(2) Ist die Nutzungsberechtigte Person nicht bekannt oder nicht ohne besonderen Aufwand zu ermitteln, wird durch eine öffentliche Bekanntmachung auf die Verpflichtung zur Herrichtung und Pflege hingewiesen. Außerdem wird die unbekanntes Nutzungsberechtigte Person durch ein Hinweisschild auf der Grabstätte aufgefordert, sich mit der Friedhofsverwaltung in Verbindung zu setzen. Bleibt die Aufforderung oder der Hinweis drei Monate unbeachtet, kann die Friedhofsverwaltung

- a) die Grabstätte abräumen, einebnen und einsäen und
- b) Grabmale und andere Anlagen beseitigen lassen.

(3) Bei ordnungswidrigem Grabschmuck gilt Absatz 1 Satz 1 entsprechend. Wird die Aufforderung nicht befolgt oder ist die Nutzungsberechtigte Person nicht bekannt oder nicht ohne besonderen Aufwand zu ermitteln, kann die Friedhofsverwaltung den Grabschmuck auf Kosten der Nutzungsberechtigten Person entfernen oder entfernen lassen.

## **VII. Besondere Gestaltungsvorschriften**

### **§ 24 Grabfelder mit besonderen Gestaltungsvorschriften**

(1) Rasengrabstätten (für Sarg oder Urne, als Wahl- oder Reihengrabstätte) dürfen nur ein in die Erde eingelassenes Grabmal (Rasengrabplatte) erhalten. Die Beschaffenheit und Dimensionierung der Rasenplatten ist so zu wählen, dass sie der Beanspruchung durch Mähfahrzeuge standhält. 24.03.2014 hinzugefügt:[Anfang] Die Größe der

Rasenplatten für Urnen-Rasenreihengrabstätten beträgt (Länge x Breite) 30 cm x 30 cm.

Das Grabzeichen ist mittig der Grabstätte und bei Erdbestattungsgräbern am Kopfende anzuordnen. *24.03.2014 hinzugefügt:[Ende]* Von jeglichem anderen Grabzubehör ist abzusehen oder (soweit vorhanden) an den dafür vorgesehenen Plätzen abzustellen. Der Friedhofsträger behält sich vor, zu Pflegezwecken auf der Grabstätte abgestelltes Zubehör zu entfernen. Für Beschädigung oder Verlust der geräumten Gegenstände oder Pflanzen wird nicht gehaftet.

*24.03.2014 hinzugefügt:[Anfang]*

(1a) Rasenwahlgräber für Erdbestattung mit stehendem Grabmal, genannt Wunschgrab „Kleiner Garten“: in bestimmten von der Friedhofsverwaltung ausgewiesenen Grabfeldern sollen diese Rasenwahlgräber ein senkrecht stehendes Grabmal erhalten. Das Grabmal soll auf einem bodenbündigen Naturstein-Sockel angebracht werden bzw. von einer entsprechenden Fläche umgeben sein, welche als Rasenmähkante geeignet sind. Das Grabmal ist am Kopfende des Grabes anzuordnen.

Die Nutzungsberechtigte Person kann ein von ihm selbst zu pflegendes Grabbeet anlegen. Das Grabbeet liegt am Kopfende um das Grabmal. Die Größe des Grabbeetes beträgt max. 1/3 der Brutto-Grabfläche bzw. nicht mehr als 4 m<sup>2</sup> bei Grabstätten mit mehr als 4 Stellen. Die endgültige Größe und Form des Grabbeetes ist mit Zustimmung der Friedhofsverwaltung festzulegen. Ein gepflegter Übergang vom Rasen zum Beet ist durch den Nutzungsberechtigten sicherzustellen. Die Verwendung von Kies, Splitt oder ähnlichem Material zur Beetgestaltung ist untersagt.

Eine Einfassung des Grabbeetes und der Grabstätte können mit Zustimmung der Friedhofsverwaltung angelegt werden. Die Einfassungen bestehen vorzugsweise aus Naturstein (kein Beton o.ä.) und sind fachgerecht einzubauen, das heißt, die Einfassung muss als Mähkante geeignet bodenbündig versetzt und befestigt (somit befahrbar) sein. Der Einbau hat höhen- und fluchtgerecht zu erfolgen.

*24.03.2014 hinzugefügt:[Ende]*

(2) In den Grabfeldern der Abteilungen 7-10 und 12-15 sind nur zum Weg abgrenzende Natursteineinfassungen gestattet. Abgrenzungen zwischen den Grabstätten sind nicht erwünscht. Dies gilt nur für Grabstätten für Erdbestattung.

*24.03.2014 geändert:[Anfang]*

(3) Oberflächenversiegelnde Grabganzabdeckungen von Erdbestattungsgräbern sind nicht gestattet. Grabteilabdeckungen aus Naturstein sind möglich, a) wenn die Lage der Grabstätte innerhalb des Grabfeldes (Rechtwinkligkeit der Grabstätte) dies zulässt und wenn b) min. 1/5 der Bruttograbfläche im mittleren Bereich der Grabstätte unbedeckt bleibt.

*24.03.2014 geändert:[Ende]*

(4) In dem Grabfeld für Urnenwahlgräber in Abteilung 03b sind nur Ganzabdeckungen mit Einfassung auf der Grabstätte zulässig.

(5) Über Ausnahmen entscheidet der Kirchenvorstand.

## **VIII. Grabmale und andere Anlagen**

### **§ 25 Errichtung und Änderung von Grabmalen**

(1) Die Errichtung und jede Änderung von Grabmalen und anderen Anlagen sind der Friedhofsverwaltung anzuzeigen mit der Erklärung, dass das Vorhaben der gültigen Friedhofsordnung und den Vorgaben des technischen Regelwerks entspricht.

(2) Der Anzeige ist der Grabmalentwurf in einem geeigneten Maßstab beizufügen. In den Anzeigeunterlagen sollen alle wesentlichen Teile erkennbar, die Darstellung der Befestigungsmittel mit Bemaßung und Materialangaben sowie die Gründungstechnik mit Maßangaben und Materialbenennung in den Anzeigeunterlagen eingetragen sein.

(3) Mit dem Vorhaben darf drei Monate nach Vorlage der vollständigen Anzeige begonnen werden, wenn seitens der Friedhofsverwaltung in dieser Zeit keine Bedenken wegen eines Verstoßes gegen die Friedhofsordnung oder das technische Regelwerk geltend gemacht werden. Vor Ablauf von drei Monaten darf begonnen werden, wenn die Friedhofsverwaltung schriftlich die Übereinstimmung mit der geltenden Friedhofsordnung und die Vollständigkeit der Anzeige der sicherheitsrelevanten Daten bestätigt.

(4) Das Vorhaben ist erneut anzuzeigen, wenn das Grabmal oder die sonstige bauliche Anlage nicht binnen eines Jahres nach Einreichen der Anzeige errichtet oder geändert worden ist oder in veränderter Form und/oder Größe aufgestellt werden soll.

(5) Die Grabmale und sonstigen baulichen Anlagen müssen verkehrssicher sein. Sie sind entsprechend ihrer Größe nach den allgemeinen Regeln der Baukunst zu fundamentieren und so zu befestigen, dass sie dauernd standsicher sind und auch beim Öffnen benachbarter Gräber nicht umstürzen. Maßgebendes Regelwerk zur Auslegung der Regeln der Baukunst ist ausschließlich die aktuelle Fassung der „Technischen Anleitung zur Standsicherheit von Grabmalanlagen (TA Grabmal) der Deutschen Naturstein-Akademie e.V. (DENAK)“. Die TA Grabmal gilt für die Planung, Erstellung, Ausführung, die Abnahmeprüfung und jährliche Prüfung der Grabmalanlagen.

(6) Für alle neu errichteten, versetzten und reparierten Grabmale hat der Steinmetz oder sonstige Dienstleistungserbringer (mit gleichwertiger Qualifikation in Befestigungstechnik, Planung, Berechnung und Ausführung von Gründungen) eine Abnahmeprüfung nach Abschnitt 4 der TA Grabmal vorzunehmen. Die gleichwertige Qualifikation i.S.v. Satz 1 ist zweifelsfrei nachzuweisen. Der Prüfablauf ist nachvollziehbar zu dokumentieren. Der Dienstleistungserbringer haftet für die ordnungsgemäße Erbringung der Leistung.

(7) Die nutzungsberechtigte Person oder eine von ihr bevollmächtigte Person hat der Friedhofsverwaltung spätestens sechs Wochen nach Fertigstellung der Grabmalanlage die Dokumentation der Abnahmeprüfung und die Abnahmebescheinigung entsprechend den Anforderungen der TA Grabmal vorzulegen.

(8) Fachlich geeignet i.S.v. § 6 Absatz 2 sind Dienstleistungserbringer, die aufgrund ihrer Ausbildung in der Lage sind, unter Beachtung der örtlichen Gegebenheiten des Friedhofes die angemessene Gründungsart zu wählen und nach der TA Grabmal die erforderlichen Fundamentabmessungen zu berechnen. Die Dienstleistungserbringer müssen in der Lage sein, für die Befestigung der Grabmalteile das richtige Befestigungsmittel auszuwählen, zu dimensionieren und zu montieren. Ferner müssen sie die Standsicherheit von Grabmalanlagen beurteilen können und fähig sein, mit Hilfe von Messgeräten die Standsicherheit zu kontrollieren und zu dokumentieren.

(9) Entspricht die Ausführung eines errichteten oder veränderten Grabmals und anderer Anlagen offensichtlich nicht den Anzeigeunterlagen und den Vorgaben der Friedhofsordnung, setzt die Friedhofsverwaltung der nutzungsberechtigten Person eine angemessene Frist zur Beseitigung oder Abänderung des Grabmals und anderer Anlagen. Nach ergebnislosem Ablauf der Frist kann die Friedhofsverwaltung die Abänderung oder Beseitigung auf Kosten der nutzungsberechtigten Person veranlassen. Bei nicht ordnungsmäßiger Gründung und Befestigung des Grabmals und anderer Anlagen gilt § 20 Absatz 4

## **§ 26 Mausoleen und gemauerte Gräfte**

(1) Soweit auf den Friedhöfen Mausoleen oder gemauerte Gräfte bestehen, können sie im Rahmen der bestehenden Nutzungsrechte genutzt werden. Neubauten sind nicht möglich. Im Übrigen gelten § 20 Absätze 3 und 4 entsprechend.

(2) Die Verleihung neuer Nutzungsrechte an vorhandenen Mausoleen oder gemauerten Gräften ist nur möglich, wenn sich die nutzungsberechtigten Personen in schriftlichen Verträgen gegenüber der Friedhofsverwaltung verpflichten, alle mit der Instandsetzung und Unterhaltung der Mausoleen und Gräfte verbundenen Kosten und die Verkehrssicherungspflicht zu übernehmen. Nach Beendigung des Nutzungsrechts sind die Mausoleen oder gemauerten Gräfte von den nutzungsberechtigten Personen vollständig zu entfernen.

## **§ 27 Entfernung**

(1) Grabmale und andere Anlagen dürfen vor Ablauf des Nutzungsrechts nur mit Zustimmung der Friedhofsverwaltung entfernt werden.

(2) Nach Ablauf der Nutzungszeit und nach Bekanntmachung über das Abräumen der Grabstätten veranlasst die Friedhofsverwaltung die Entfernung von Grabmalen und anderen Anlagen. Innerhalb von drei Monaten nach der Bekanntmachung über das Abräumen und bei Wahlgräbern auch innerhalb von drei Monaten nach Ablauf der Nutzungszeit können die nutzungsberechtigten Personen Grabmale und andere Anlagen selbst entfernen, soweit es sich nicht um Grabmale nach § 26 handelt. Die Friedhofsverwaltung hat keinen Ersatz für Grabmale und andere Anlagen zu leisten. Sie ist auch nicht zur Aufbewahrung abgeräumter Grabmale und anderer Anlagen verpflichtet. Die Friedhofsverwaltung hat auch keinen Gebührenbetrag zu erstatten, wenn die verpflichtete Person selbst abräumt.

## **§ 28 Künstlerisch oder historisch wertvolle Grabmale**

Künstlerisch oder historisch wertvolle Grabmale werden nach Möglichkeit von der Friedhofsverwaltung erhalten.



## **IX. Leichenräume und Trauerfeiern**

### **§ 29 Leichenhalle**

- (1) Die Leichenhalle dient zur Aufnahme von Verstorbenen bis zur Bestattung.
- (2) Auf Wunsch der Angehörigen kann ein Sarg, sofern keine Bedenken bestehen, in der Leichenhalle von einem Beauftragten der Friedhofsverwaltung geöffnet werden. Säрге sollen spätestens eine halbe Stunde vor Beginn der Trauerfeier geschlossen werden.
- (3) Ein Sarg, in dem eine verstorbene Person liegt, die im Zeitpunkt des Todes an einer nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtigen Krankheit gelitten oder bei der der Verdacht einer solchen Krankheit zu dem genannten Zeitpunkt bestanden hat, wird nach Möglichkeit in einem besonderen Raum aufgestellt. Der Sarg darf nur mit schriftlicher Genehmigung der unteren Gesundheitsbehörde geöffnet werden.

### **§ 30 Benutzung der Friedhofskapelle**

- (1) Für die Trauerfeier steht die Friedhofskapelle zur Verfügung.
- (2) Die Trauerfeier muss der Würde des Ortes entsprechen.
- (3) Die Aufbahrung des Sarges kann versagt werden, wenn die verstorbene Person zum Zeitpunkt des Todes an einer nach dem Infektionsschutzgesetz meldepflichtigen Krankheit gelitten oder bei ihr der Verdacht einer solchen Krankheit zu dem genannten Zeitpunkt bestanden hat oder wenn Bedenken wegen des Zustandes der Leiche bestehen.
- (4) Über Ausnahmen entscheidet der Kirchenvorstand.

## **X. Haftung und Gebühren**

### **§ 31 Haftung**

Nutzungsberechtigte Personen haften für alle Schäden, die durch von ihnen oder in ihrem Auftrag errichtete Grabmale, und andere Anlagen entstehen.

### **§ 32 Gebühren**

Für die Benutzung des Friedhofes und seiner Einrichtungen sind Gebühren nach der jeweils geltenden Friedhofsgebührenordnung zu entrichten.

## **XI. Schlussvorschriften**

### **§ 33 Inkrafttreten, Außerkrafttreten**

(1) Diese Ordnung tritt nach der kirchenaufsichtlichen Genehmigung am Tage nach ihrer öffentlichen Bekanntmachung in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Friedhofsordnung in der Fassung vom 20. August 2001 außer Kraft.

Meinerdingen, 06. Dezember 2010

Der Kirchenvorstand:

gez. Delventhal

---

Vorsitzender

L. S

gez. Hardi Meier

---

Kirchenvorsteher

Die vorstehende Friedhofsordnung wird hiermit gemäß § 66 Absatz 1 Satz 1 Nummer 5, Absätze 2 und 5 der Kirchengemeindeordnung kirchenaufsichtlich genehmigt.

Walsrode, 08. Dezember 2010

Der Kirchenkreisvorstand:

gez. O. Fricke

---

Vorsitzender

L. S.

gez. Dr. Brauer

---

Kirchenkreisvorsteher